

**KÖRPERLICHE UNTERSUCHUNGEN
AM INSTITUT FÜR RECHTSMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Eine Übersicht der Jahre 1968-1983

Rupert Holderied

Aus dem Institut für Rechtsmedizin
der Universität München
Direktor: Prof. Dr. med. W. Spann

KÖRPERLICHE UNTERSUCHUNGEN
AM INSTITUT FÜR RECHTSMEDIZIN
DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Eine Übersicht der Jahre 1968 - 1983

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde in der gesamten
Medizin
an der Ludwig Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von
Rupert Holderied
aus Wolfsburg
1986

Mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Universität München

Berichterstatter: Prof.Dr.med. E.Liebhardt

Mitberichterstatter: Prof.Dr.med. W.Eisenmenger

Mitbetreuung durch den
promovierten Mitarbeiter: Dr.med. H.Pankratz

Dekan: Prof.Dr.med. W.Spann

Tag der mündlichen Prüfung: 22.5.1986

Meinen Eltern

Herrn Prof.Dr. Liebhardt danke ich
für das Thema der vorliegenden Arbeit.
Herrn Dr. Pankratz danke ich für seine
zahlreichen Anregungen und geduldigen
Korrekturen.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Einleitung	1
2. Gegenstand und Zielsetzung der Untersuchung	3
3. Material und Methode	4
4. Ergebnisse	7
4.1. Gesamtzahl der Untersuchungen	
4.2. Tageszeitliche Verteilung	
4.3. Aufschlüsselung nach Delikten bei Deutschen und bei Ausländern	
4.4. Notzuchtdelikte	8
4.4.1. Tageszeitliche Verteilung	
4.4.2. Jahreszeitliche Verteilung	9
4.4.3. Vaginale Abstriche: Resultate in Beziehung zur Zeitspanne zwischen Tat und Untersuchung	
4.4.4. Genitaler Befund bei negativem Vaginalabstrich	10
4.5. Sexuelle Nötigung	
4.5.1. Nicht-vaginale Abstriche: Resultate in Beziehung zur Zeitspanne zwischen Tat und Untersuchung	11
4.6. Sexueller Mißbrauch Minderjähriger	12
4.6.1. Altersverteilung	
4.7. Kindsmißhandlung	
4.7.1. Altersverteilung und Geschlechter- verhältnis	

	Seite
4.8. Untersuchungen wegen Körperverletzung	13
4.9. Tatverdächtigenuntersuchungen	
4.10. Blut- und Urinentnahmen	14
4.11. Auswärtige Untersuchungen	
5. Diskussion	15
6. Zusammenfassung	21
7. Literaturverzeichnis	23
8. Anhang	25
9. Lebenslauf	45

1. Einleitung

Die körperliche Untersuchung Lebender auf Veranlassung der Polizei bzw. Staatsanwaltschaft sowie in seltenen Fällen in privatem Auftrag stellt einen Teilbereich der Arbeit im Institut für Rechtsmedizin der Universität München dar.

VOIGT fasst diesen Tätigkeitsbereich unter dem Begriff "klinische Gerichtsmedizin" zusammen.

Schon früh wurde in der einschlägigen Literatur (z.B. Schneider 1851, Buchner 1872) die Meinung vertreten, daß eine Begutachtung der Folgen von Gewaltverbrechen Sache des Rechtsmediziners sei, schon im Hinblick auf die bessere forensische Verwertbarkeit des Befundes. Die Bedeutung dieser klinischen Gerichtsmedizin nahm jedoch zugunsten von Leichenöffnungen und der Gutachtertätigkeit vor Gericht immer mehr ab. In neueren Werken wird, falls überhaupt, nur sehr wenig über sie geschrieben.

Nach LOHMANN und NAEVE sind seit Anfang der 70er Jahre Bestrebungen im Gange, dieses "klassische Gebiet der Rechtsmedizin wieder mehr zu beachten und auszubauen".

Dies erschien aus mehreren Gründen erforderlich:

Erstens, weil der niedergelassene Arzt bzw. Kliniker aufgrund seiner Ausbildung oft nicht über die nötige Erfahrung verfügt, um körperliche Befunde im Hinblick auf die forensisch relevanten Fragestellungen richtig einzuordnen.

Zweitens, weil daraus eine zuweilen ungeeignete Dokumentation resultiert.

Drittens, weil er im Umgang mit der Justiz als Laie überfordert ist.

Viertens weiß er oft nicht, mit welchen Methoden von welchen Körperteilen Spuren zu asservieren sind, damit sie später von den mit der Untersuchung beauftragten Stellen ausgewertet werden können.

Letztlich, da speziell der praktische Arzt bei bestimmten Delikten (etwa Kindsmißhandlung oder sexuellem Mißbrauch Minderjähriger) in vermeintlichen Konflikt mit seiner Schweigepflicht kommt.

Um Kliniker und niedergelassene Ärzte zu entlasten sowie um den Ermittlungsbehörden jederzeit einen sachkundigen Ansprechpartner zur Verfügung zu halten wurde an unserem Institut ein Bereitschaftsdienst eingerichtet, der rund um die Uhr besetzt ist.

2. Gegenstand und Zielsetzung der Untersuchung

Aus den Untersuchungsprotokollen über durchgeführte körperliche Untersuchungen der Jahre 1968 bis einschließlich 1983 sollte eine Auswertung erstellt werden, die folgende Fragestellungen umfaßt:

- Wie hat sich der Sektor "körperliche Untersuchungen im oben genannten Zeitraum quantitativ und qualitativ verändert?
- Wie setzt sich das Kollektiv der zu untersuchenden Personen zusammen?
- Welcher Zusammenhang besteht bei Sittlichkeitsdelikten zwischen dem Ergebnis der mikroskopischen Untersuchung eines Abstrichs und der Zeitdifferenz zwischen Tat und Untersuchung bzw. dem Ort der Entnahme?

Damit sollte ein Überblick über die Tätigkeit des Instituts für Rechtsmedizin in München auf diesem Sektor während der letzten 15 Jahre ermöglicht werden. Ferner sollten die Erfahrungen in der Auswertung von Abstrichen über diesen Zeitraum zusammengefaßt werden.

3. Material und Methode

Grundlage der vorliegenden Arbeit waren die Untersuchungsprotokolle aus den Jahren 1968 bis 1983, die anlässlich körperlicher Untersuchungen erstellt wurden.

Insgesamt wurden 2485 Protokolle gesichtet und ausgewertet. Folgende Punkte wurden, falls im Protokoll vorhanden, aufgelistet:

1. Laufende Nummer
2. Untersuchender Arzt
3. Geschlecht
4. Alter
5. Nationalität
6. Tattag und -Zeit
7. Untersuchungstag und -Zeit
8. Genitalbefund
9. Abstrichart und -Ergebnis
10. Anlaß der Untersuchung
11. Besondere Tatumstände
12. Ort der Untersuchung
13. Urin- bzw. Blutentnahme

Die Ergebnisse wurden mithilfe eines Rechners (WANG 2000 mit Plotter) graphisch aufgezeichnet.

Die einzelnen Fälle wurden in folgende Deliktgruppen eingeteilt:

- Notzuchtdelikte nach §177 StGB
- Sexuelle Nötigung nach §178 StGB
- Sexueller Mißbrauch Minderjähriger nach §176 StGB
- Körperverletzung nach §§223, 223a, 224, 230 StGB
- Kindsmißhandlungen nach §223b StGB

- Tatverdächtigenuntersuchungen
- Sonstige (Virginitätsgutachten, Verletzungs- und Narbengutachten, Spurenasservierung und Gutachten bei Vergehen gegen das Betäubungsmittelgesetz)

Auf eine detaillierte Auswertung des körperlichen Untersuchungsergebnisses wurde in Anbetracht der großen Fallzahl verzichtet.

Bei Untersuchungen wegen Verdachtes auf ein Sittlichkeitsdelikt werden an unserem Institut mittels Wattestielutpfer von der jeweiligen Betroffenen Abstriche entnommen. Diese werden anschließend auf einem Objektträger ausgestrichen, luftgetrocknet und nach Stiasny gefärbt. Daran kann sich bei Bedarf noch eine Lugolprobe anschließen. Die Abstriche werden entnommen:

- Bei Vaginalabstrichen aus dem tiefen Scheidengewölbe
- Bei Analabstrichen vom Analring, dem Analkanal und der Umgebung der Analöffnung
- Bei Penisabstrichen von Kranzfurche und Eichel
- Bei Oralabstrichen aus den Backentaschen und sublingual

Ansonsten richtet man sich nach den Angaben der untersuchten Person, eine Anfeuchtung des Wattestielutpfers erscheint in einigen Fällen vorteilhaft. Das Ergebnis der mikroskopischen Untersuchung der auf diese Weise gewonnenen Abstriche wurde in 3 Kategorien eingeteilt:

- negativ
 - Bruchstücke von Spermien
 - komplette Spermien mit anhängendem Schwanzteil
- Diese Befunde wiederum wurden mit der Zeitspanne zwischen Vorfall und Untersuchung korreliert.

Im Folgenden werden als Abkürzungen verwendet:

V : Notzuchtdelikt
KV : Körperverletzung
SMM : Sexueller Mißbrauch Minderjähriger
KMH : Kindsmißhandlung
T : Tatverdächtigenuntersuchung
SN : Sexuelle Nötigung
US : Untersuchung

4. Ergebnisse

4.1. Gesamtzahl der Untersuchungen (Abb.1)

Insgesamt wurden im Beobachtungszeitraum $n = 2485$ Untersuchungen durchgeführt.

Es zeigt sich eine Steigerung der Anzahl von Untersuchungen von $n = 68$ im Jahre 1968 auf $n = 226$ im Jahre 1982 (d.h. 330% Steigerung). Die größten Steigerungsraten liegen am Anfang der 70er Jahre (z.B. 69% mehr US 1972 im Vergleich zu 1971). Seit 1977 liegt die jährliche Anzahl von US bei etwa 200.

4.2. Tageszeitliche Verteilung (Abb.2)

Außerhalb der Zeit zwischen 17.00 Uhr und 8.00 Uhr wurden $n = 1012$ US (d.h. im Mittel etwa 40%) durchgeführt. Dies entspricht den vom Bereitschaftsdienst ausgeführten US.

Waren es 1968 nur $n = 8$ US (d.h. 13%), so stieg deren Anteil an der Gesamtzahl der jährlichen US auf über 50% im Jahre 1983 ($n = 94$). Dies beruht auf einem verstärkten Anstieg in der ersten Hälfte der 70er Jahre.

4.3. Aufschlüsselung nach Delikten bei Deutschen und bei Ausländern (Abb. 3)

Bei Deutschen verteilen sich die Delikte wie folgt: 38% der US wurden wegen Verdachtes auf ein Notzuchtdelikt durchgeführt, 18% wegen SMM, 15% wegen KV,

10% wegen KMH, 8% wegen sonstiger Indikationen und 13% T.

Bei Ausländern, die etwa 20% aller Untersuchten stellen, ergibt sich folgendes Bild:

28% V, 16% SMM, 11% KV, 18% KMH, 4% Sonstige, 23% T.

Im Vergleich beider zeigt sich, daß Ausländer zu 26% weniger wegen V, 11% weniger wegen SMM, 26% weniger wegen KV, jedoch zu über 100% mehr wegen T und zu 80% mehr wegen KMH als das deutsche Kollektiv einer US an unserem Institut zugeführt wurden.

4.4. Notzuchtdelikte (Abb. 4)

Insgesamt wurden $n = 890$ US durchgeführt.

Die Anzahl der US wegen Verdach auf V stieg von $n = 18$ im Jahre 1968 auf $n = 88$ im Jahre 1978, um danach auf etwa 75 pro Jahr in der Folgezeit abzusinken. Auch hier fällt das Maximum des Anstiegs in die erste Hälfte der 70er Jahre. Ein Vergleich mit anderen Deliktarten zeigt einen überproportionalen Anteil am Anwachsen der Gesamtuntersuchungszahl (Steigerung im Beobachtungszeitraum über 550%).

4.4.1. Tageszeitliche Verteilung (Abb.5)

1968 wurde lediglich eine Untersuchung wegen V außerhalb des Zeitraums von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr durchgeführt, bereits 1978 näherte sich deren Anteil der 75%-Marke ($n = 91$). In den darauf folgenden Jahren bewegte er sich zwischen 75 und 85%.

4.4.2. Jahreszeitliche Verteilung (Abb.6)

Schwerpunkte der Untersuchungstätigkeit bei diesem Delikt bilden die Sommermonate mit Gipfel im Juli (n = 92) sowie der Dezember (n = 72). Minima finden sich im April (n = 56) und November (n = 60).

4.4.3. Vaginale Abstriche: Resultate in Beziehung zur Zeitspanne zwischen Tat und Untersuchung (Abb.7, Abb.8)

Bei den anlässlich der US wegen V entnommenen Abstrichen fand sich folgende Beziehung zwischen Resultat und Zeitspanne zwischen Tat und Untersuchung:

- Waren zwischen Tat und US nur 1 Stunde vergangen, so konnte bei 2 Fällen 1 positiver Spermiennachweis geführt werden.
- Im Zeitraum von 1 bis 3 Stunden nach dem Vorfall waren von 137 Abstrichen 99 spermienpositiv, von denen wiederum 87 komplette Spermien und 12 nur Bruchstücke enthielten.
- 3 bis 5 Stunden nach dem Vorfall konnte in 117 von 162 Fällen ein positiver Spermiennachweis geführt werden, davon 109 Fälle mit intakten Spermien und 8 Fälle nur mit Bruchstücken.
- Im Zeitraum zwischen 5 und 12 Stunden waren von 153 Abstrichen 98 spermienpositiv, davon wiesen 88 intakte Spermien auf und 10 nur Bruchstücke.
- 12 bis 24 Stunden nach dem Vorfall konnte in 75 von 126 Fällen ein positiver Spermiennachweis geführt werden, dabei fanden sich in 21 Abstrichen nur Bruchstücke.
- Im Zeitraum zwischen 24 und 48 Stunden waren 19

von 30 Abstrichen spermienpositiv, davon wiesen 10 nur Bruchstücke auf.

-Ab 48 Stunden nach dem Vorfall waren noch 5 von 30 Abstrichen positiv, nur einer enthielt intakte Spermien.

4.4.4. Genitaler Befund bei negativem Vaginalabstrich (Abb.9)

Bei den US wegen V konnte in den Fällen mit negativem Vaginalabstrich (n = 238) in 90 Fällen folgenden Genitalbefunde erhoben werden:

- Schleimhautdefekte, z.T. multipel, in 44 Fällen
- Starke Rötung in 22 Fällen
- Frische Defloration in 10 Fällen
- Genitalhämatome in 6 Fällen
- Virgo intacta anatomica in 8 Fällen

4.5. Sexuelle Nötigung (Abb. 10)

Es wurden 72 Fälle sexueller Nötigung registriert. Rechnet man diejenigen Fälle dazu, bei denen es neben einem Notzuchtdelikt zusätzlich zur Anwendung oraler bzw. analer Praktiken kam, erhöht sich die Anzahl auf 130.

Betroffen waren im ersten Fall 51 Frauen und 21 Männer, im zweiten Fall 109 Frauen und 21 Männer.

Auffällig ist eine Häufung derartiger Praktiken seit 1977 (n = 10). Im gesamten Zeitraum davor wurden pro Jahr 0 bis 7 US durchgeführt. Nach 1977 waren es zwischen 8 US (1979) und 29 US (1982) mit einem Mittelwert von 14 US pro Jahr.

4.5.1. Nicht-vaginale Abstriche: Resultate in Beziehung zur Zeitspanne zwischen Tat und Untersuchung (Abb.11)

Insgesamt wurden n = 196 nicht-vaginale Abstriche entnommen, davon waren 97 Oral- und Analabstriche. Setzt man das mikroskopische Abstrichergebnis in Relation zur Zeit zwischen Tat und US, erhält man folgendes Bild:

Im Zeitraum bis zu einer Stunde nach dem Vorfall waren je ein Oral- bzw. Analabstrich positiv.

Nach 1 bis 3 Stunden konnte in 7 von 13 Anal- bzw. 2 von 7 Oralabstrichen ein positiver Spermiennachweis geführt werden. 3 bis 5 Stunden nach dem Vorfall waren noch 6 von 15 Anal- bzw. keiner von 6 Oralabstrichen positiv. Im Zeitraum von 5 bis 12 Stunden nach der Tat waren 7 von 21 Anal- und 1 von 6 Oralabstrichen positiv, danach bis zur 24-Stunden Grenze noch 5 von 13 Anal- und 1 von 2 Oralabstrichen. In den verbleibenden 8 Anal- und 7 Oralabstrichen, die noch später entnommen wurden, war ein Spermiennachweis nicht mehr möglich.

Außer den oben genannten wurden an nicht-vaginalen Abstrichen noch entnommen:

- 43 vom Penis (davon 24 positiv)
- 39 von Kleidung, Vorlage, Taschentuch etc.
(davon 17 positiv)
- 9 von der Körperoberfläche (davon 4 positiv)
- 7 von Vulva bzw. Scheidenvorhof (davon 4 positiv)

4.6. Sexueller Mißbrauch Minderjähriger (Abb.13)

Insgesamt wurden $n = 438$ Fälle von SMM untersucht. Von einem Höhepunkt 1972 ausgehend ($n = 45$) nahm die Untersuchungsfrequenz, jeweils mit Spitzen in den Jahren 1976, 1979, und 1982 insgesamt ab. 1983 wurden nur noch $n = 16$ Fälle beobachtet.

4.6.1. Sexueller Mißbrauch Minderjähriger: Altersverteilung (Abb.14)

Mit Ausnahme von $n = 18$ Knaben handelte es sich in der Mehrzahl der Fälle um Mädchen. Es zeigte sich eine mit steigendem Alter anwachsende US-Frequenz bis zum Alter von 14 Jahren ($n = 92$), um danach wieder abzufallen. Obwohl Mädchen jenseits des 12. Lebensjahres schwerpunktmäßig betroffen waren, sieht man, daß bereits 2 und 3-jährige Opfer dieses Delikts wurden.

4.7. Kindsmißhandlung (Abb. 15)

Es wurden $n = 290$ Fälle von KMH registriert. Man erkennt eine leicht ansteigende Tendenz zu Beginn des Untersuchungszeitraumes mit einem Gipfel 1976 ($n = 36$). Seit 1978 fiel die US-Rate auf etwa 12 pro Jahr.

4.7.1. Altersverteilung und Geschlechterverhältnis (Abb. 16)

Untersucht wurden 149 Knaben und 141 Mädchen. Bei der Erstellung der Altersverlaufskurve für das

jeweilige Geschlechtergab sich folgendes Bild:

- bei Knaben eine Altersverlaufskurve, die sehr früh einsetzt (3 Fälle der Mißhandlung von Säuglingen unter 1 Jahr), 3 Gipfel im Alter von 4, 9 und 13 aufweist und danach auf sehr niedrige Werte absinkt.
- bei Mädchen eine Altersverlaufskurve, die später einsetzt, ebenfalls mit 4 Jahren einen ersten Höhepunkt erreicht, einen ganz deutlichen Höhepunkt bei 12 Jahren aufweist, um danach langsam auf Werte zu sinken, die über denen ihrer männlichen Altersgenossen liegen.

4.8. Untersuchungen wegen Körperverletzung (Abb.17)

Bei einer Gesamtzahl von $n = 351$ zeigt sich eine Zunahme der US in der zweiten Hälfte der 70er Jahre. Ausgehend von 3 US 1968 stieg die US-Zahl auf 40 pro Jahr 1979. Seither bewegen sich die US-Zahlen bei etwa 40 bis 50 pro Jahr.

4.9. Tatverdächtigenuntersuchungen (Abb. 18)

Es wurden $n = 336$ Personen auf Anforderung der Ermittlungsbehörden auf Spuren bzw. Verletzungen im Rahmen einer fraglichen Täterschaft untersucht. Ein Anstieg der US-Zahl ist erkennbar. Maxima finden sich 1972 ($n=18$), 1977 ($n=31$) und 1982 ($n=54$). Seit 1980 werden pro Jahr im Mittel 43 Personen untersucht.

4.10. Blut- und Urinentnahmen

Insgesamt wurden im Beobachtungszeitraum n = 166 Blutproben zur Blutalkoholbestimmung und n = 3 Urinproben zur US auf Drogen entnommen. Dies erfolgte im nennenswerten Ausmaß erst ab 1973. 1983 wurden 28 Blutproben sichergestellt.

4.11. Auswärtige Untersuchungen

Im Regelfall finden die US in den Räumen des Instituts statt. In 100 Fällen war es jedoch erforderlich, daß der Gutachter den Betroffenen aufsuchen mußten:

- 32 Personen in Polizeidienststellen
- 54 Personen in Kliniken
- 5 Personen in Strafvollzugsanstalten
- 3 Personen in der eigenen Wohnung
- 3 Personen im Kinderheim

5. Diskussion

Aus der Auswertung der 2485 Protokolle der letzten 15 Jahre zeigte sich, daß insgesamt der Arbeitsumfang im Sektor "körperliche Untersuchungen" im Institut für Rechtsmedizin der Universität München stark zugenommen hat.

Besonders ausgeprägt war dies in der ersten Hälfte der 70er Jahre. Die einzige vergleichbare Studie von NAEVE und BECKER aus der gerichtsmedizinischen Behörde in Hamburg erbrachte für den Zeitraum 1968 bis 1971 analoge Steigerungsraten.

Ein Vergleich mit der bayerischen Polizeistatistik zeigt, daß die ansteigenden Untersuchungszahlen nicht mit einer im gleichen Ausmaß ansteigenden Delinquenz einhergehen.

Es müssen mithin für diesen Anstieg andere Gründe vorliegen. Nach NAEVE und BECKER beruht der Aufschwung dieses rechtsmedizinischen Arbeitsgebiets auf der "für die polizeilichen Ermittlungen und für die forensische Beurteilung eines Tatgeschehens oft ausschlaggebenden Bedeutung" der gerichtsmedizinischen Untersuchung. Als weitere Gründe werden von ihm die Rechtssicherheit und die Arbeitsentlastung der Ermittlungsbehörden angeführt.

Um diesen Anforderungen Rechnung tragen zu können, wurde an unserem Institut ein Bereitschaftsdienst eingerichtet, bei dem im Jahre 1983 5 Assistenten im Wechsel herangezogen wurden. Damit war sichergestellt, daß den Ermittlungsbehörden immer ein sachkundiger Ansprechpartner für die sie interessierenden Fragestellungen zur Verfügung steht und daß notwendige Untersuchungen ohne wesentlichen zeitlichen Verzug durchgeführt werden können.

An der ansteigenden Untersuchungszahl waren die verschiedenen Delikte in unterschiedlichem Maße beteiligt.

Die größte Gruppe stellen die Sittlichkeitsdelikte dar.

Hiervon stellen die Notzuchtsdelikte den Hauptanteil. Man erkennt einen Verlauf der Häufigkeitszunahme, der in etwa dem des Gesamtkollektivs entspricht. Bei stationärer Delinquenz liegen wohl die genannten Gründe für eine stärkere Inanspruchnahme durch die Ermittlungsbehörden vor.

Sexuelle Nötigungen spielen in unserem Untersuchtenkollektiv zahlenmäßig eine untergeordnete Rolle. Ein Anstieg der Untersuchungszahlen 1977 beruht wohl auf den selben Gründen wie der bei den Notzuchtsdelikten.

Anders als im Gesamtkollektiv erweist sich der Trend bei den Untersuchungen wegen des sexuellen Mißbrauches Minderjähriger als rückläufig.

Dies deckt sich mit den Daten der bayerischen Kriminalpolizeistatistik, die eine Abnahme der Häufigkeit für dieses Delikt verzeichnet. Dies muß jedoch unter Vorbehalt betrachtet werden, zählt dieses Delikt doch nach TRUBE-BECKER zu denen mit der größten Dunkelziffer überhaupt. Die Betroffenen werden nur in den seltensten Fällen einem Arzt vorgestellt, da vielfach Täter und Erziehungsberechtigte identisch sind. Dies deckt sich mit unseren Erfahrungen,

nach denen als Täterkreis weniger Fremde als vielmehr Väter, Stiefväter und Lebensgefährten der Mutter in Frage kommen.

Rechtsmediziner und Kliniker werden mit diesem Delikt eher bei tödlichen Folgen befasst. Bei den wenigen Fällen, die in unserem Institut untersucht wurden, erwies es sich als schwierig, brauchbare Untersuchungsergebnisse zu erhalten, da Täter wie Betroffene im gleichen Maße oft unkooperativ waren.

Gleiches gilt für die Fälle von Kindsmißhandlung. Nach unseren Erfahrungen stammen hier die meisten Anzeigen von Schulen und Sozialbehörden. Bezüglich der Altersverteilung ergeben sich erhebliche Widersprüche zu einer Studie von GOSTOMZYK und ROCHEL in Zusammenarbeit mit der Universitätskinderklinik Mainz, die feststellt, daß "die Mehrzahl der Kinder ... zum Zeitpunkt, als das Delikt erkannt wurde, weniger als 1 Jahr alt war". Da unser Institut von Ärzten bzw. Kliniken kaum Zuweisungen bekommt, ist zu vermuten, daß Säuglinge und Kleinkinder, die in unserem Untersuchungskollektiv für dieses Delikt eine untergeordnete Rolle spielen, von diesen beiden Institutionen versorgt werden.

Bei den Untersuchungen wegen Körperverletzung ist eine überdurchschnittliche Steigerungsrate zu erkennen, ebenso bei der Vorführung mutmaßlicher Täter. Gemessen an der großen Zahl von angezeigten Körperverletzungen (allein im Raum München 1983 3353 Anzeigen wegen Körperverletzung) erscheint der Anteil der an unserem Institut Untersuchten eher klein. Oftmals handelte es sich bei den da-

bei untersuchten Verletzungen um solche im Rahmen eines Mord- bzw. Totschlagsversuchs entstandenen, wie etwa Würgemale, deren Bewertung dem Erfahrenen vorbehalten ist.

Etwa 20% aller Untersuchten waren Ausländer.

Die Verteilung auf die einzelnen Deliktarten unterschied sich z.T. erheblich von der der deutschen Vergleichsgruppe. Über die Gründe hierfür lassen sich lediglich Mutmaßungen anstellen. Auffällig sind die erhöhten Anteile von Täterverführungen und Kindsmißhandlungen, sowie der verringerte Anteil an Notzuchtopfern.

In der einschlägigen Literatur herrscht Meinungsverschiedenheit darüber, wie lange ein vaginaler Spermiennachweis bei Lebenden möglich sei.

DOTZAUER, JAROSCH und BERGHAUS geben 14 Stunden als Obergrenze an, ab derer ein Abstrich nicht mehr sinnvoll sei. Nach EISENMENGER, SPANN und TRÖGER wird diese Grenze bei 72 Stunden angesiedelt, ebenso bei VOIGT. Dagegen berichten EUNGPRABHANTH sowie DAVIES und WILSON zumindest für Bruchstücke von Samenfäden von Nachweisfristen bis zu 6 Tagen.

Unseren Ergebnissen zufolge ist ein Versuch des Spermiennachweises selbst jenseits der 48-Stunden Grenze noch sinnvoll (17% positive Abstriche), zumal der längste Zeitraum für einen positiven Nachweis 3 Tage betrug. Hierbei muß man jedoch beachten, daß sämtliche Angaben über Tatzeitpunkt etc. auf der Aussage der Geschädigten beruhen bzw. Ergebnis polizeilicher Ermittlungen sind. Zudem zeigen negative Abstrichergebnisse nicht notwendigerweise ein Versagen der Technik an, denn vielfach wurde sicherheitshalber

auch dann ein Abstrich entnommen, wenn die Geschädigte angab, es hätte kein Samenerguss stattgefunden. Trotz erfolgtem Erguss können Abstriche bald nach der Tat negativ werden, etwa im Rahmen der Menstruation, oder von Anfang an negativ sein, etwa bei Oligo- oder Azoospermie.

In 90 von 238 Fällen mit negativem Vaginalabstrich diente der Genitalbefund zur Beweissicherung. Dieser scheint bei Sittlichkeitsdelikten zusätzlich zum Abstrichergebnis eine wertvolle Informationsquelle zu sein, rührt er doch im positiven Fall von direkter Gewalteinwirkung auf diese Region her. Bei der Diagnose "Virgo intacta anatomica" ist, je nach Weite und Dehnbarkeit der Hymenalöffnung, ein stattgehabter Verkehr entweder auszuschließen oder als möglich anzusehen.

Im Zuge der Ermittlungen wegen sexueller Nötigung und im Rahmen von Tätervorführungen wurden Abstriche von Anus, Os, Penis, Kleidung, Vorlage, Haut und Scheidenvorhof angefertigt.

Die einschlägige Literatur berichtet von Nachweiszeiten des Spermas in Anus und Os bei Lebenden von 46 bzw. 6 Stunden (WILLOT und ALLARD) sowie 20 bzw. 6 Stunden (ENOS).

Aus unseren Untersuchungen kann gefolgert werden, daß ein Versuch des Spermanachweises im Anal- und Oralabstrich innerhalb der 24-Stunden Frist geboten ist.

Die Oralabstriche zeigten möglicherweise deshalb so oft negative Resultate, weil die untersuchten Personen nach dem Vorfall erbrochen und/oder mundgespült bzw. zähnegeputzt hatten. Hier lieferte der Nach-

weis von Spermaflecken auf Kleidung, Taschentüchern und Ähnlichem Hinweise in 18 von 40 Fällen. Positive Nachweise auf der Hautoberfläche bzw. Scheidenvorhof waren in 4 von 9 bzw. 1 von 6 Fällen möglich. Bei der Vorführung Tatverdächtiger bei Notzuchtdelikten gelang der Spermiennachweis im Penisabstrich in 19 von 53 Fällen, hierbei handelte es sich überwiegend um den Nachweis intakter Spermien, vielfach in Kombination mit Vaginalepithelien. Diesen Ergebnissen kommt jedoch nur eine beschränkte Aussagekraft zu. Ebenso ist die Bewertung eingetrockneter Spermaspuren auf Kleidung und Haut manchmal schwierig und unzuverlässig.

Aus diesem Grund wurden in den letzten Jahren fast nur noch Abstriche aus Körperhöhlen entnommen.

6. Zusammenfassung

Im Beobachtungszeitraum von 1968 bis 1983 wurden am Institut für Rechtsmedizin der Universität München 2485 Untersuchungen an Lebenden im Rahmen kriminalpolizeilicher Ermittlungen durchgeführt. Eine ansteigende Tendenz der Untersuchungszahlen ist zu erkennen (1968:n=68; 1983:n=178).

Eine vermehrte Inanspruchnahme des Instituts in der Zeit von 17.00 Uhr bis 8.00 Uhr konnte nachgewiesen werden.

Anlaß zu den Untersuchungen waren Notzuchtdelikte (n=890), sexueller Mißbrauch Minderjähriger (n=438), Kindsmißhandlung (n=290), Tatverdächtigenvorführung (n=336), Körperverletzungen (n=351), sexuelle Nötigungen (n=72) und sonstige Delikte (n=108).

Die Entwicklung der Untersuchungszahlen war für die einzelnen Delikte unterschiedlich:

ansteigende Tendenz bei Notzucht, Tatverdächtigenvorführungen, Körperverletzungen und sexueller Nötigung, abnehmende Tendenz bei sexuellem Mißbrauch Minderjähriger und Kindsmißhandlung.

Die Mehrzahl der Untersuchungen erfolgte wegen eines Sittlichkeitsdelikts.

Die meisten Untersuchten waren weiblichen Geschlechts (n=1763). 20% aller Untersuchten waren Ausländer.

In 414 von 640 vaginalen Abstrichen konnte ein positiver Spermiennachweis geführt werden. Selbst 48 Stunden nach dem Vorfall erscheint die Anfertigung eines Scheidenabstrichs angesichts der hohen Quote positiver Abstriche für diese Zeitspanne in unserem Kollektiv sinnvoll.

Die Auswertung von 71 Anal- und 29 Oralabstrichen zeigte, daß ein positiver Spermiennachweis in After und Mund bis zu 24 Stunden nach dem Vorfall möglich ist.

Ein positiver Genitalbefund war in gut einem Drittel der Fälle mit negativem Vaginalabstrich zu verzeichnen.

7. Literaturverzeichnis

- BUCHNER, E.: Lehrbuch der gerichtlichen Medizin,
Verlag Finsterlin, München (1872)
- DAVIES, A.u. WILSON, E.: The persistence of seminal
constituents in the human vagina. Forens.
Sci. 3, 45-55 (1974).
- DOTZAUER, G., JAROSCH, K.u. BERGHAUS, G.: Sexualde-
likte. in: Elster, Lingemann, Sieverts,
Schneider: Handwörterbuch der Krimino-
logie. Bd. III, Verlag De Gruyter, Mün-
chen (1977),
- EISENMENGER, W., SPANN, W. u. TRÖGER, H.-D.: Rechts-
medizinische Befunde nach Sexualdelik-
ten. Beitr. z. gerichtl. Med. 35, 13-16
(1977).
- ENOS, W.F.u. BEYER, J.C.: Spermatozoa in the anal
canal and rectum and in the oral
cavity of female rape victims. J. Forensic
Sci. 23, 231-233 (1978).
- ENOS, W.F.u. BEYER, J.C.: The medical examination in
cases of rape. J. Forensic Sci. 17, 50-56
(1972).
- EUNGTRABHANTH, V.: Finding of spermatozoa in the
vagina related to elapsed time of coit-
us. Z. Rechtsmedizin 74, 301-304 (1974)
- GOSTOMZYK, J.G.u. ROCHEL, M.: Befunde bei Kindsmiß-
handlung und Vernachlässigung. Beitr.
z. gerichtl. Med. 31, 101-109 (1974).
- NAEVE, W.u. BECKER, B.: Gerichtsärztliche körperliche
Untersuchungen im Rahmen kriminalpoli-
zeilicher Ermittlungen. Kriminalistik
26, 470-472 (1972).
- NAEVE, W.u. LOHMANN, E.: Methodik und Beweiswert kör-
perlicher Sofortuntersuchungen leben-
der Personen nach Straftaten. Z. Rechts-
medizin 72, 79-99 (1973).

- TRUBE-BECKER, E.: Gewalt gegen das Kind- Aufgaben des Rechtsmediziners.Beitr.z.gerichtl. Med. 38, 125-134 (1980).
- TRUBE-BECKER, E.: Das Kind als Opfer von Sexualdelikten.Z.Rechtsmedizin 24, 161-165 (1982)
- VOIGT, J.: Begutachtung von Verletzungen (Mißhandlungen, Vergewaltigungen).Beitr.z. gerichtl. Med. 24, 211-217 (1972).
- WILLOT, G.A.u.ALLARD, J.E.: Spermatozoa-their persistence after sexual intercourse.Forens. Sci. 19, 135-154 (1982).

8. Anhang

Körperliche Untersuchungen 1968-1983

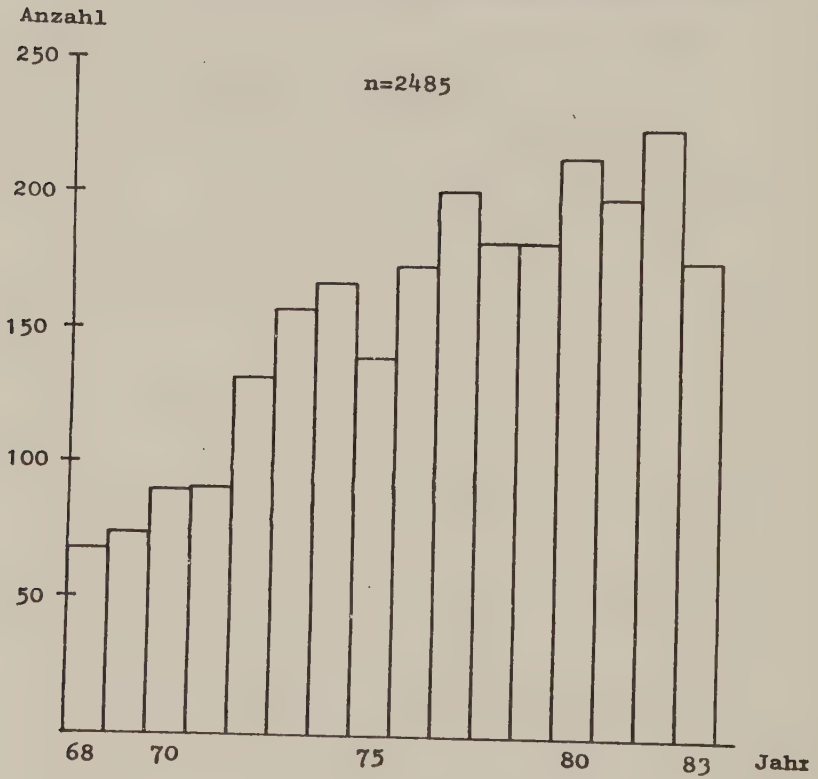


Abb. 1

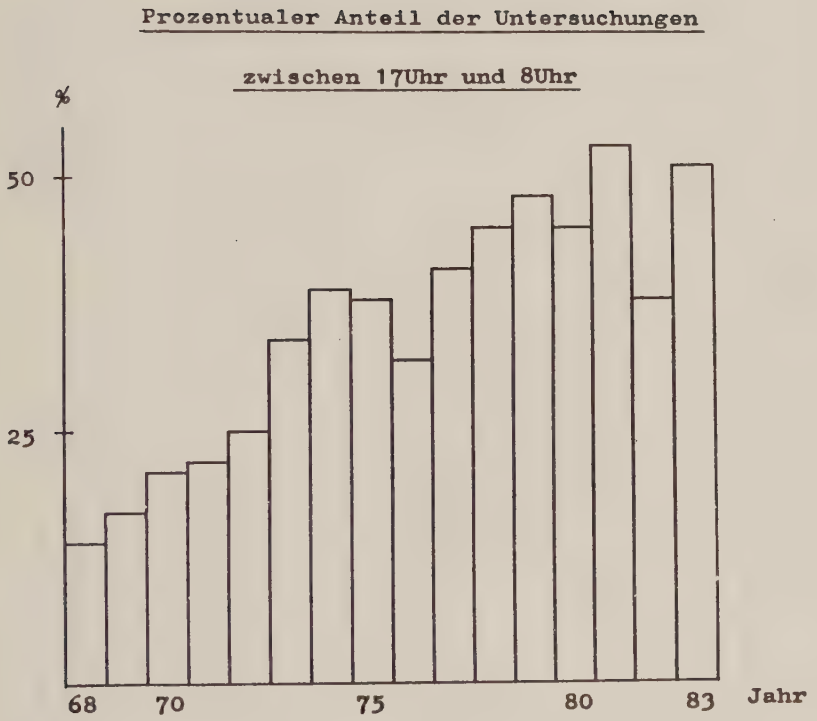
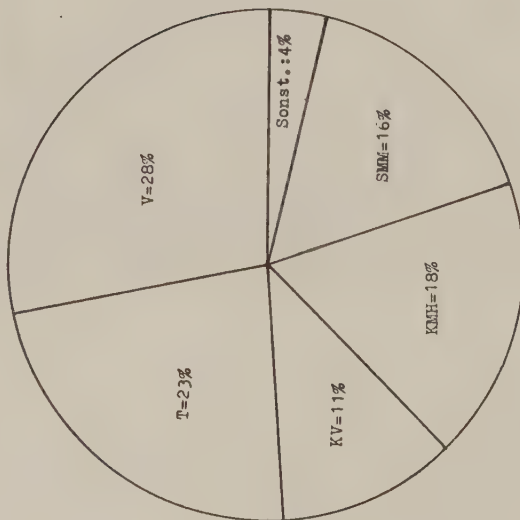


Abb.2

Abb. Aufschlüsselung nach Delikten

bei Ausländern (n=465)



bei Deutschen (n=2020)

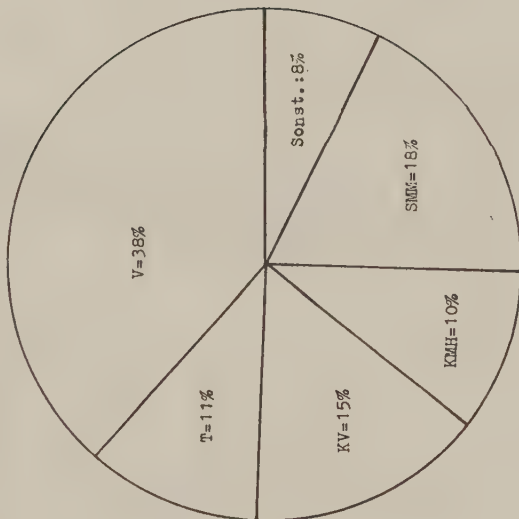


Abb. 3

V=Notzuchtdelikte
T=Tätervorfürungen
Sonst.=Sonstige Delikte

KV = Körperverletzung
SMM=Sexueller Mißbrauch
Minderjähriger
KMH=Kindsmißhandlung

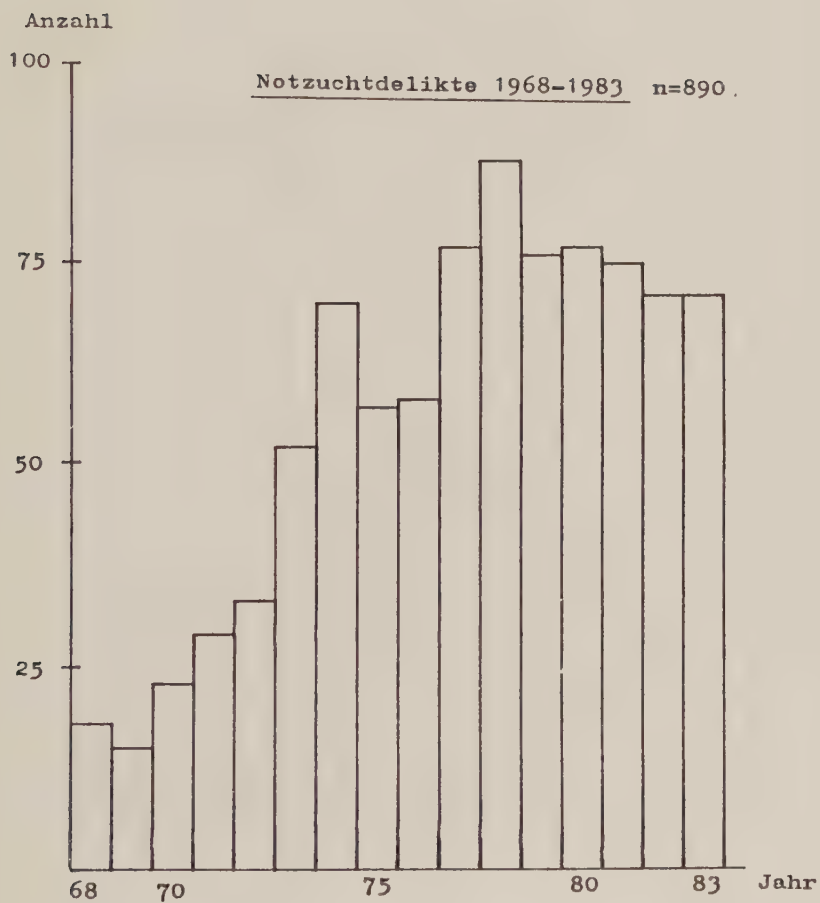


Abb.4

Prozentualer Anteil der Untersuchungen
wegen Notzucht zwischen 17Uhr und 8Uhr

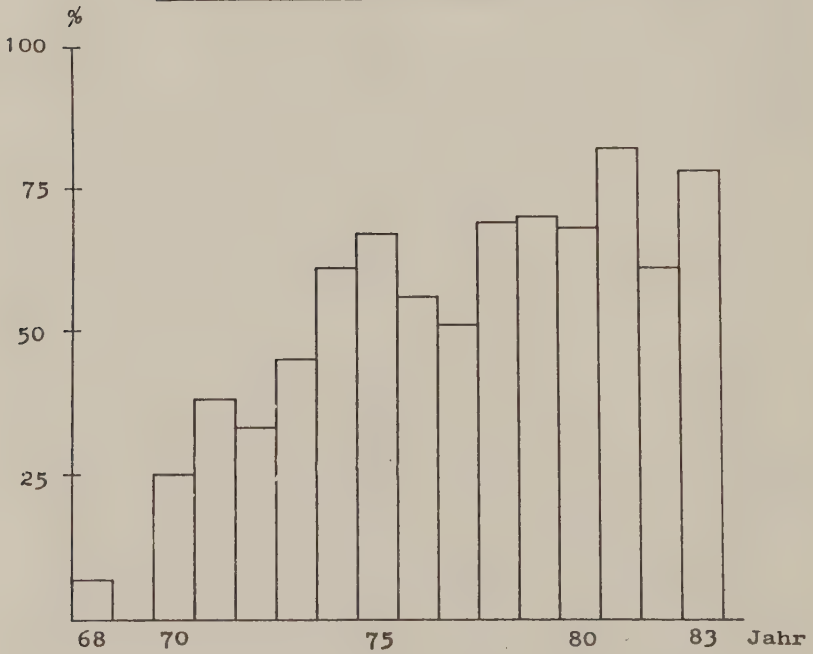


Abb.5

Jahreszeitliche Verteilung
Notzuchtdelikte 1968-1983

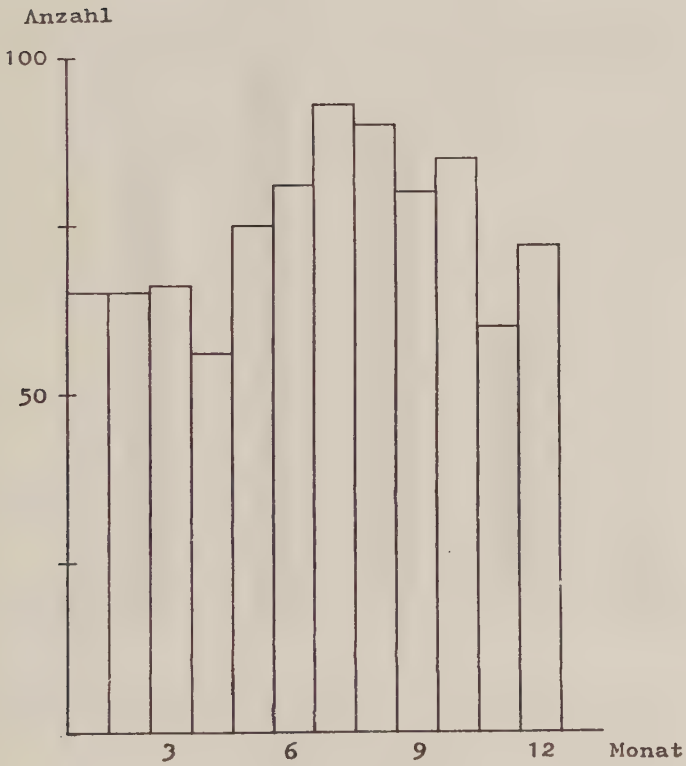


Abb.6

Spermanachweis im vaginalen Abstrich (n=640)

Zeit (Tat/Us.)	Anzahl der Abstriche				
	Pos.	=%	Neg.	=%	Gesamt
-1h	1	50	1	50	2
1 -3h	99	72	38	28	137
3 -5h	117	72	45	28	162
5-12h	98	64	55	36	153
12-24h	75	59	51	41	126
24-36h	8	73	3	27	11
36-48h	11	58	8	42	19
48- h	5	17	25	83	30

Abb.7

Vaginale Abstriche: Resultate in Beziehung
zum Zeitraum zwischen Tat und Untersuchung

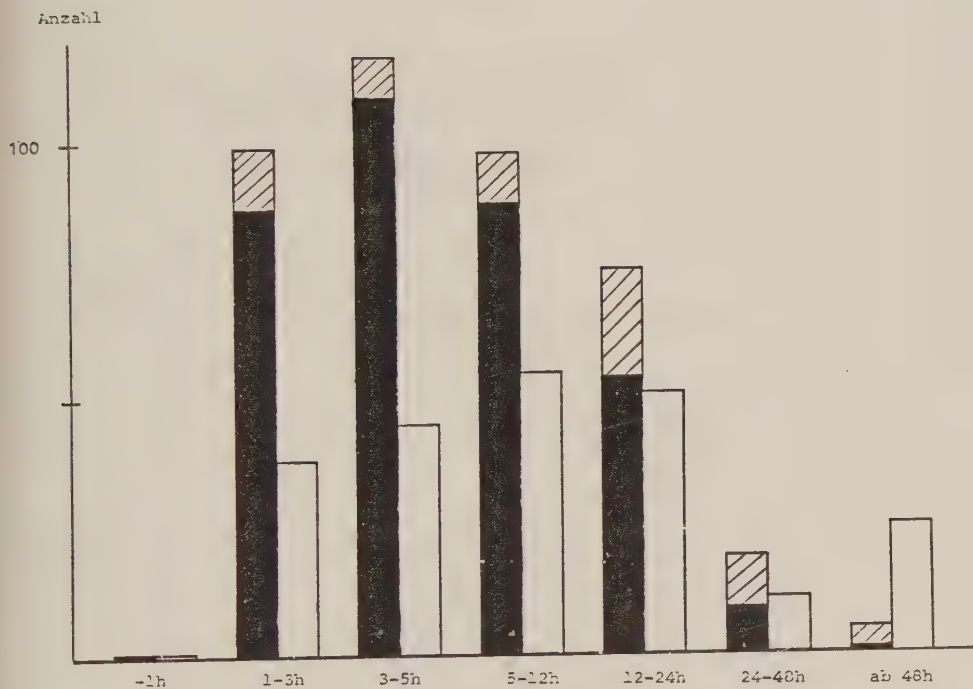


Abb.8

- = komplette Spermien
- = Bruchstücke von Spermien
- = negativer Abstrich

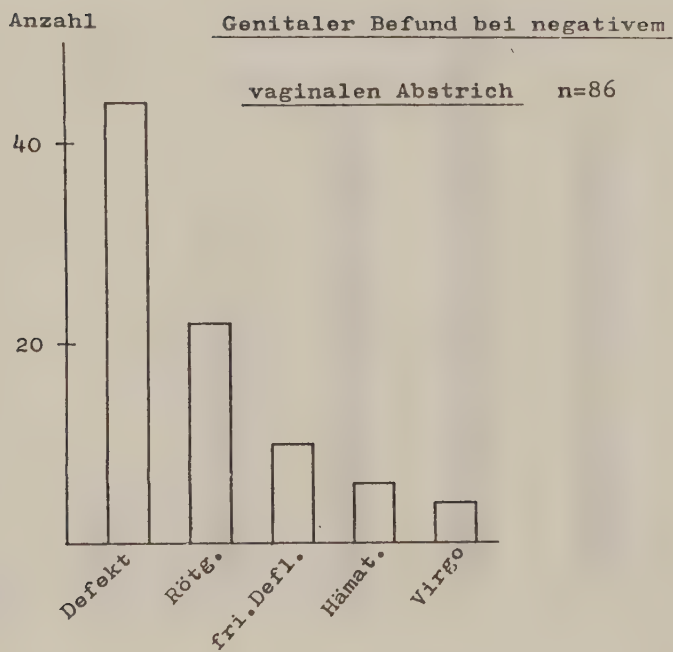


Abb.9

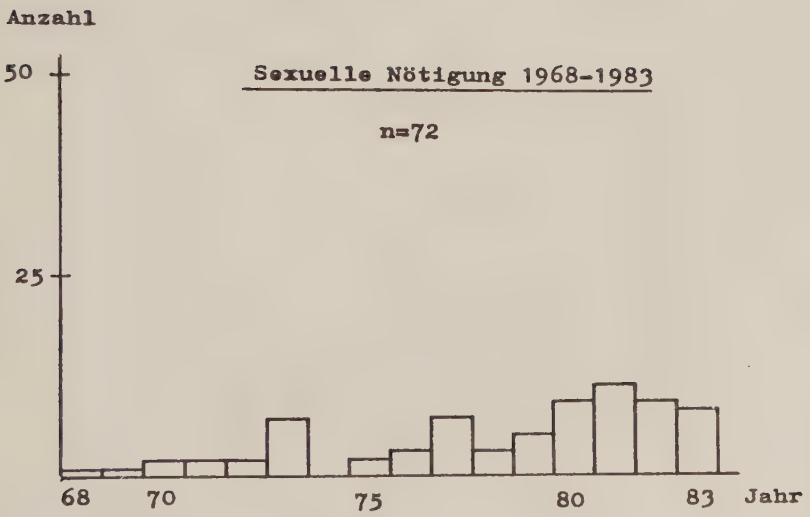


Abb.10

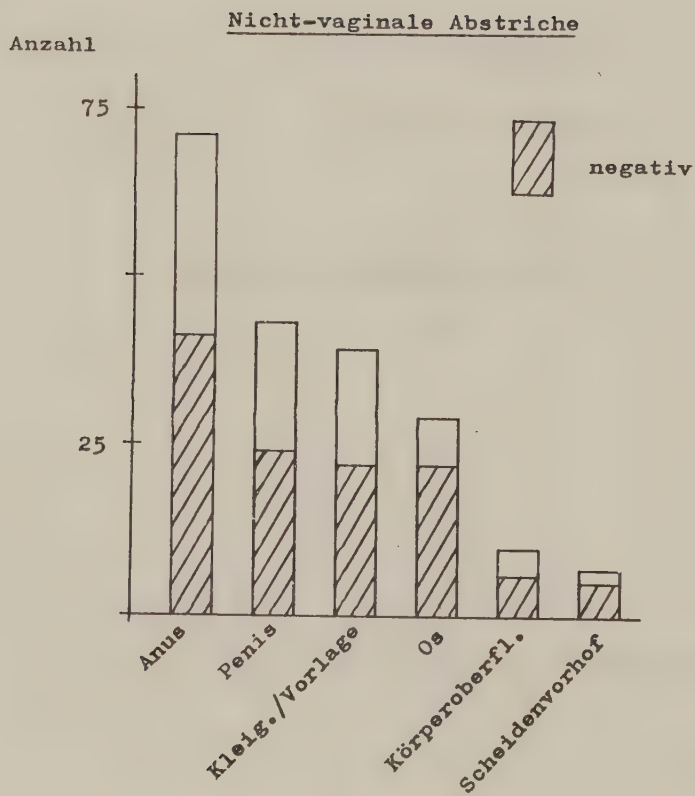


Abb. 11

<u>Spermanachweis im analen (n=71) und oralen (n=29) Abstrich</u>						
Zeit Tat/Us.	Analabstriche			Oralabstriche		
	Pos	Neg	Ges	Pos	Neg	Ges
- 1h	1	-	1	1	-	1
1- 3h	7	6	13	2	5	7
3- 5h	6	9	15	-	6	6
5-12h	7	14	21	1	5	6
12-24h	5	8	13	1	1	2

Abb.12

Sexueller Mißbrauch Minderjähriger 1968-1983

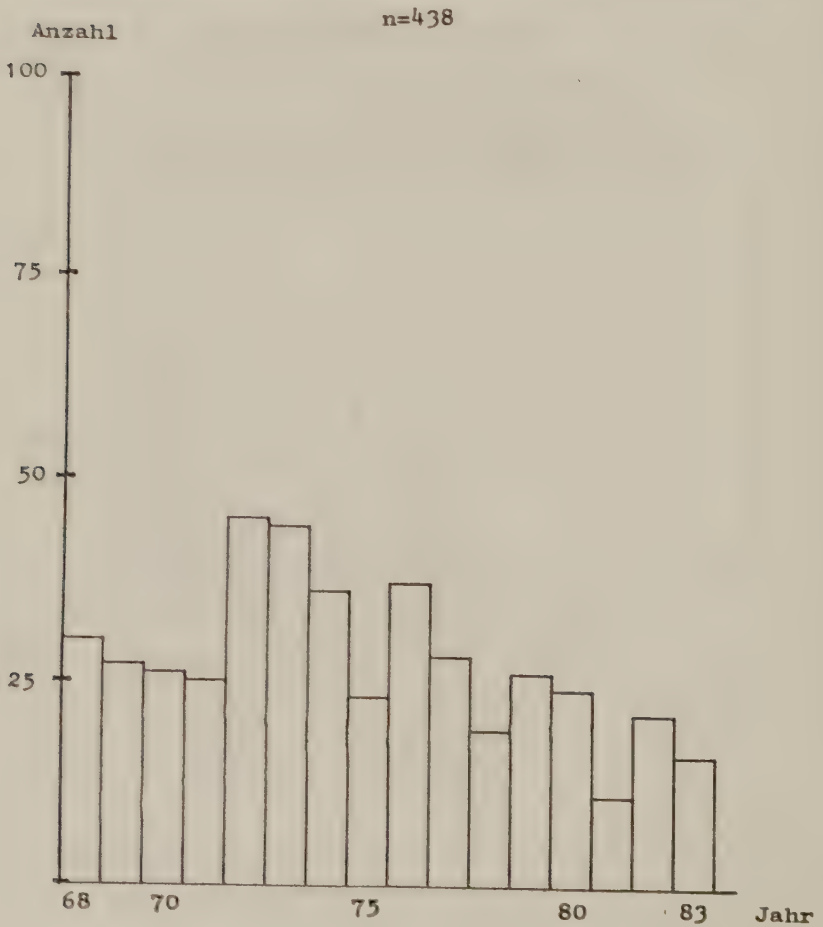
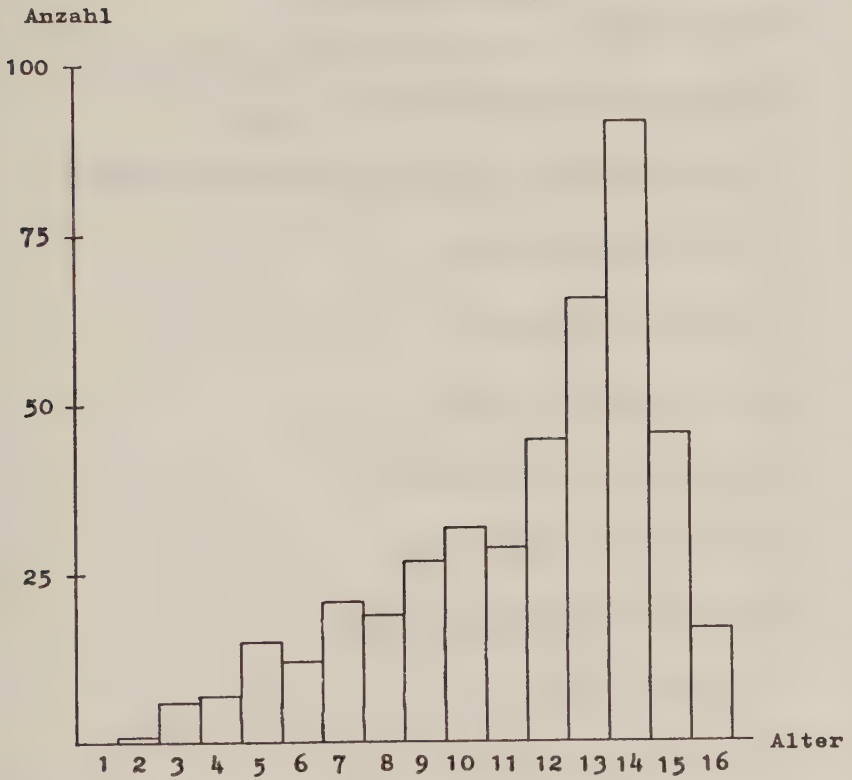


Abb.13

Sexueller Mißbrauch Minderjähriger-

Altersverteilung



Abb,14

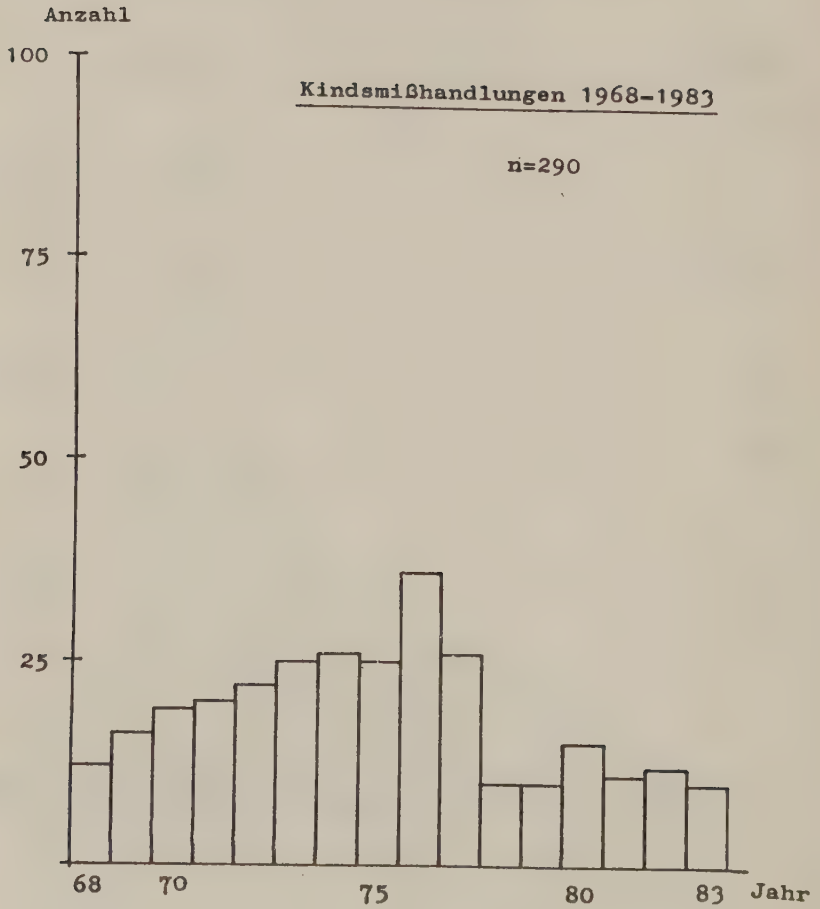
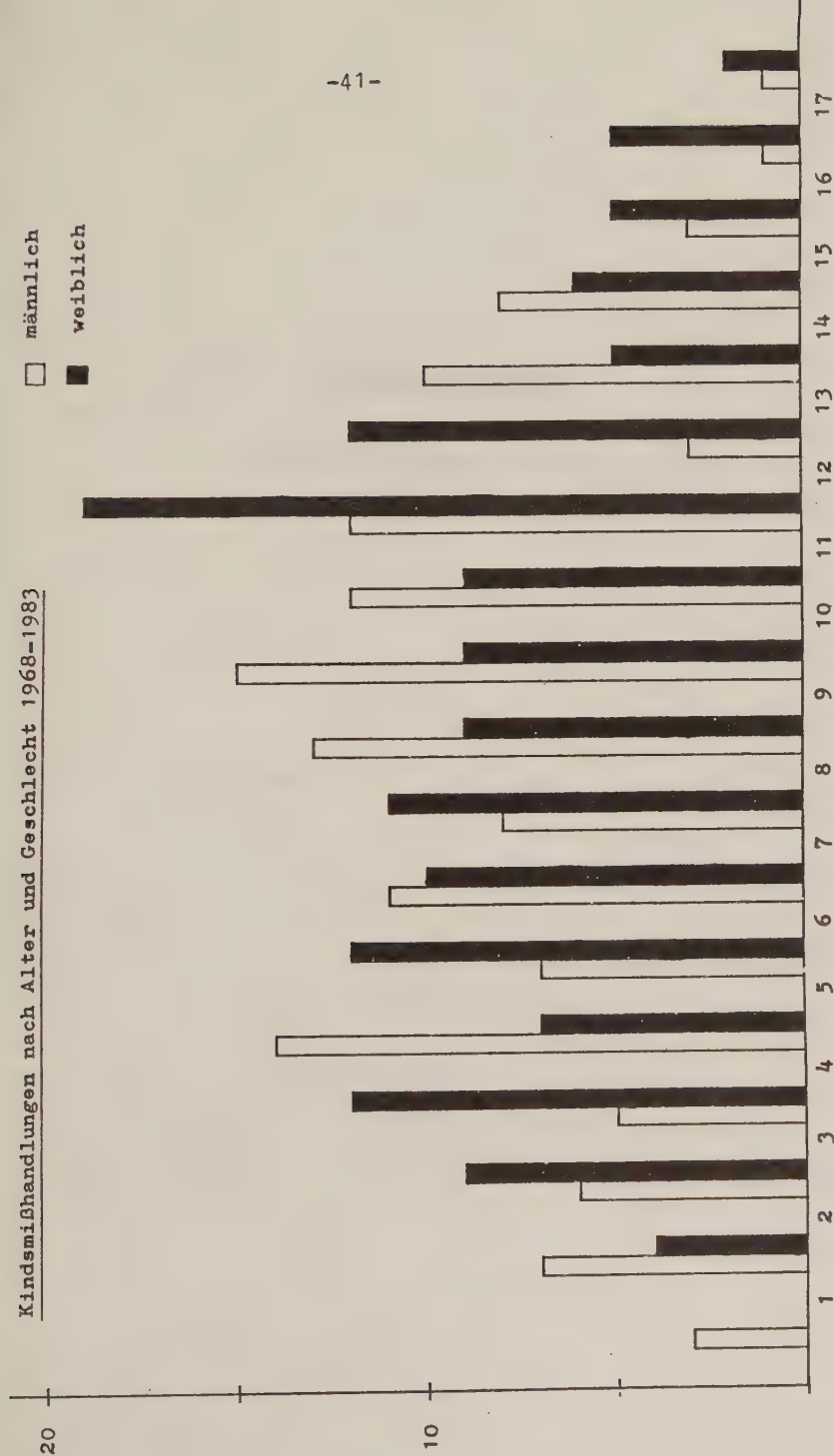


Abb.15

Kindsmißhandlungen nach Alter und Geschlecht 1968-1983

□ männlich
■ weiblich



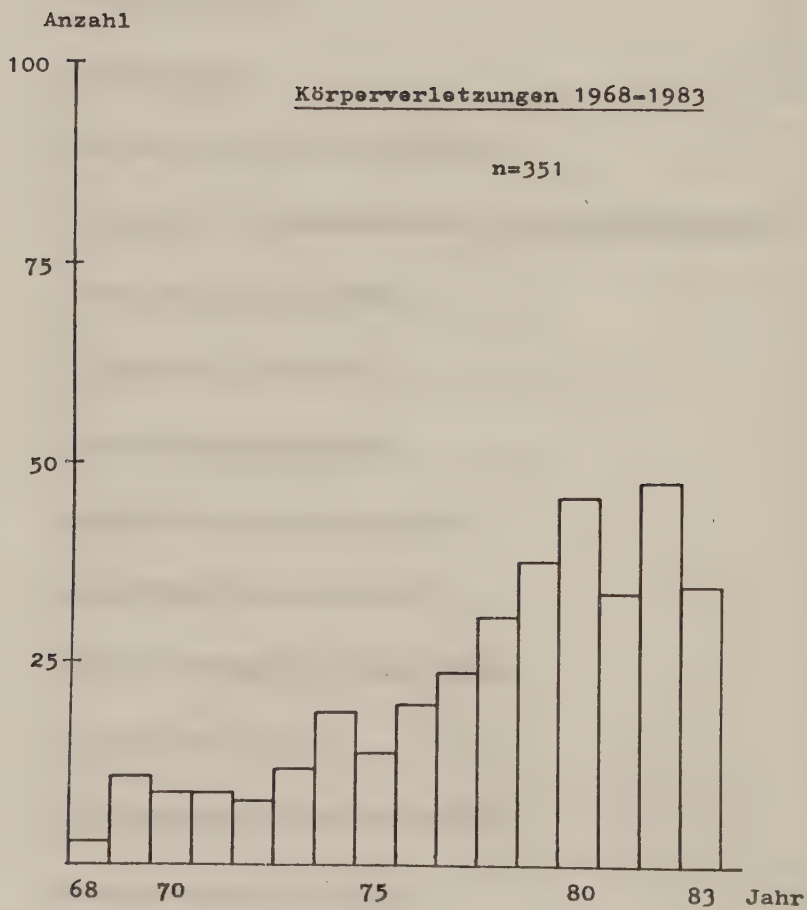


Abb.17

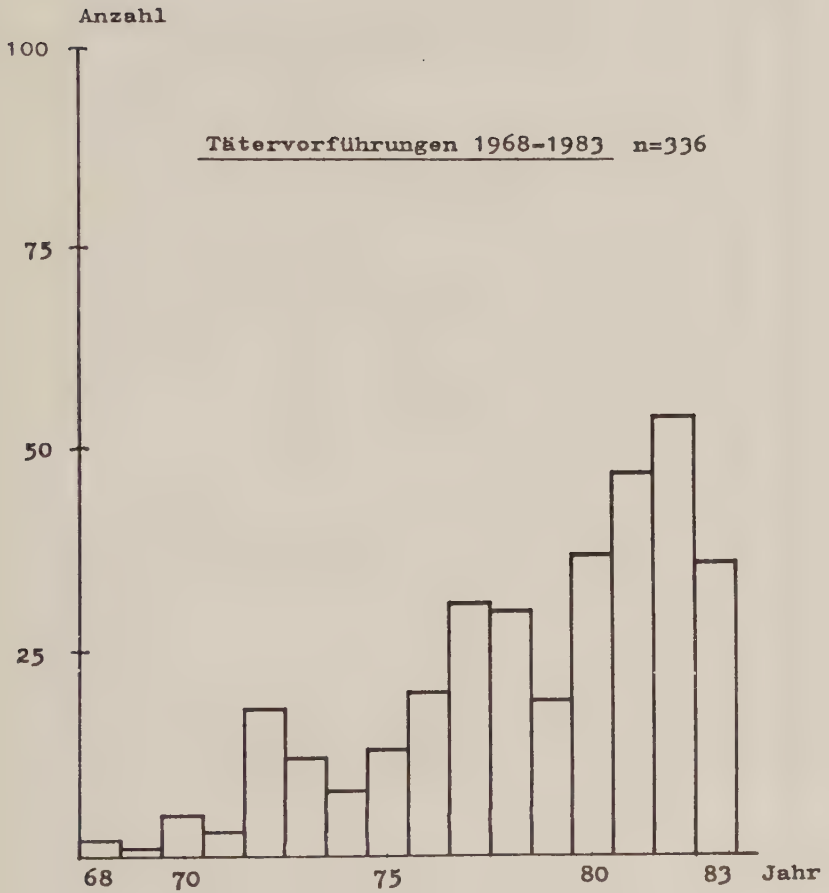


Abb.18

Anzahl der Fälle nach Jahren und Delikten gemäß der bayerischen Kriminalpolizeistatistik

	V/Bayern	V/München	SMH/München	KMH/München	KV/München	SN/München
1968	839	169	446	-	-	-
1969	882	166	464	-	-	-
1970	955	167	402	-	-	-
1971	842	177	289	-	1807	80
1972	892	196	357	-	1928	112
1973	931	237	369	-	2216	83
1974	1068	246	378	-	2151	106
1975	940	212	324	-	2033	95
1976	900	194	340	-	1749	99
1977	824	197	261	-	1643	83
1978	854	176	248	-	2117	88
1979	857	181	296	19	2215	75
1980	844	169	297	28	2684	96
1981	800	161	302	28	2841	106
1982	917	157	240	16	2996	91
1983	935	184	240	32	3353	103

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik des Freistaates Bayern im LKA Bayern
München Maillingerstr.15, Stand: 1.1.1985.

9. Lebenslauf

Name: Rupert Holderied
Geboren: 07.11.1959 in Wolfsburg
Eltern: Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Max Holderied
Inge Holderied
Bekenntnis: Röm. Kath.
Familienstand: ledig
Ausbildung: 1961 Übersiedelung in die USA. Dort
Besuch der 1. und 2. Klasse.
1968 Rückkehr nach Deutschland.
Besuch der 3. und 4. Klasse.
1970-1979 Besuch des Gymnasiums
in Ingolstadt - Abitur.
1979 - 1981 Studium der Humanmedi-
zin an der Universität Regensburg.
1981 - 1985 Studium der Humanmedi-
zin an der Universität München.
1985 Approbation.

